

Oesterreichisches
Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 12. August 1852. II. Jahrg. N^o 33.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Postbezogen werden sollen, hien bei der Redaction: Wieden Neumannsgasse Nr. 331 oder bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Nord-Böhmen und seine Flora. Von W. Karl. — Vorkommen und Cultur der *Orchideen*. Von C. Heller. — Correspondenz. — Literatur. — Literarische Notizen. — Botanischer Tauschverein in Wien. — Mittheilungen.

Nord-Böhmen und seine Flora.

Von W. Karl.

(Fortsetzung.)

Knautia arvensis Coult. mit einer schönen Varietät β . *calycina* auf Feldrainen; *Koeleria cristata* einmal am Kreuzberge bei Schluckenau.

Lamium album L., *L. amplexicaule* selten; *L. maculatum* s. *genuinum*, β . *nemorale* Rchb. in Wäldern; *L. purpureum*, β . *albiflorum*; *Loppa major* und *minor* sehr selten; *Lapsana communis* in Wäldern; *Laserpitium pruthenicum* auf Wiesen bei Fugau gemein; *Lathraea squamaria* nicht selten; *Lathyrus sepium* und β . *angustifolius*; *L. sylvestris* am Bötzen gemein; *Leersia orizoides* an Teichen, blüht aber selten; *Lemna minor* und *L. polyrrhiza* in Teichen gemein; *Leontodon autumnale*, *L. hastilis* seliener; *L. hispidum* gemein; *Leonurus Cardiacus* an Schuttstellen; *Levisticum officinale* cultivirt; *Ligustrum vulgare* zu Zäunen benützt; *Linaria vulgaris* ein lästiges Unkraut; *Linum catharticum* an trockenen Hügeln; *L. usitatissimum* häufig cultivirt; *Lithospermum arvense* Unkraut in Feldern; *Lolium perenne*, β . *ramosum*; *L. arvense* With. im Flachs gemein; *L. temulentum* im Hafer, sonst nirgends; *Lonicera Caprifolium* und *L. Periclymenum* verwildert; *Lotus corniculatus* an Feldrainen; *L. uliginosus* Schk. an Gräben gemein; *Lunaria rediviva* auf der höchsten Kuppe des Wolfsberges bei Schluckenau; *Lusula albida* am Silberbache bei Schluckenau; *L. campestris* an Feldrainen; *L. maxima* in Vorbüschchen; *L. multiflora* L. j. auf Holzschlägen gemein; *L. pilosa* in Wäldern; *L. pallescens*

Hype. in Wäldern; *Lychnis diurna* Sibth. am Rosenhainbache; *L. Flos Cuculi* auf Wiesen; *L. Githago* L. u. m. im Getreide; *L. Viscaria* an Feldrainen; *Lycopsis arvensis* selten; *Lycopus europaeus* an Teichen gemein; *Lysimachia nemorum* an feuchten Waldstellen; *L. Nummularia* gemein; *L. vulgaris* im Gebüsch; *Lythrum Salicaria* auf Wiesen und an Teichen mit ellenlanger Blütenrispe.

Maianthemum bifolium sehr gemein, z. B. im Höllegrund, am rothen Brückel; *Malva vulgaris* nicht häufig; *Medicago lupulina* und *M. minima* nur hier und da; *Melampyrum nemorosum* eine Zierde der Vorbüsche, besonders wenn es mit dem weisschopfigen untermischt ist; *Melamp. vulgatum* Fries gemein; *Mel. arvense* nur einmal gefunden; *Melica nutans* am Silberbach bei Schluckenau; *Mel. uniflora* am Botzen- und Spitzenberge gemein; *Melilotus officinalis* Willd. sehr selten und da wahrscheinlich nur durch Samen hergebracht; *Mentha nemorosa* Schreb. fast in allen Hausgärtchen gezogen; ebenso *Mentha piperita* L. *Mentha aquatica* L. gemein an Bächen; *Mentha arvensis* L. häufig; *Pulegium vulgare* ebenfalls cultivirt; *Menyanthes trifoliata* feuchte Wiesen am Silberbache. Wird fleissig von den Landleuten als Fieberklee gesammelt; *Mercurialis perennis* auf allen Bergen, hübsche Frühlingsflor; *Meum Athamanticum* am Fusse des Pirschkenberges und bei Neu-Ehrenberg eine grosse Wiese damit übersäet; die Wurzel wird zu Magenbranntwein benützt; *Milium effusum* ein prachtvolles, mannshohes Waldgras unter der Kunnersdorfer Mühle; *Moenchia erecta* auf der Viehweide bei Schluckenau im niedern Grase; *Molinia coerulea* herbsthlicher Wiesenschmuck im Gebüsch und in Wäldern; *Molinia altissima* Lk. verdient als selbstständige Species angenommen zu werden; *Momotropa Hypopitys* Wallr. gesellschaftlich in Fichtenwäldern, da, wo sie vorkommt, zahlreich; *Muscari comosum* als Rarität einmal bei der obern Mühle in Rosenhain gefunden; *Myosotis palustris* With., *laxiflora* Rchb. unter Erlengebüsch auf Moorsumpf. Schon war ich heuer beim Einsammeln bis zu den Knien eingesunken; konnte ich mich nicht an einem Baume erhalten, so wäre es noch tiefer in den schwarzen Moor hinabgegangen; *Myos. strigulosa* Rchb. mit grösserer oder kleinerer Blüthe, das gemeinste; *Myos. repens* Don. in Waldlacken auf Fuhrwegen; *Myos. caespitosa* Schulz am Bochteiche bei Schluckenau; *Myos. sylvatica* mit *β. lactea* Böningh. am Botzenberge; *Myos. intermedia* Lk. auf Getreidefeldern, auf Bergen in sehr grossen Exemplaren; *Myos. versicolor* auf Feldern nicht selten; *Myos. stricta* Lk. an trockenen Hügeln z. B. Kreuzberg bei Schluckenau; *Myosurus minimus* bei Fugau auf Feldern; *Myrrhis odorata* an Häusern, für's Vieh cultivirt.

Nardus stricta gemein auf dünnen Wiesen; *Nasturtium amphibium* R. Br., *Nast. terrestre* T., *Nast. sylvestre* Br. ersteres häufig, die letztere seltener, z. B. bei der Fugauer Mühle.

Neottia nidus avis selten bei Nixdorf; *Neslia paniculata* selten am Kreuzberge bei Schluckenau; *Nymphaea minor* Bauh. So häufig in unsern Teichen diese *Nymphaea* vorkommt, so viele ich untersucht habe, nie fand ich mehr als 12 Narbenstrahlen, da doch die

eigentliche *Nymph. alba* 12 — 20 Strahlen hat. Will man *Nymphen* tadel'os trocknen, so schleudere man erst das Wasser genau aus, lege sie dann, so gut als möglich, geöffnet auf eine Unterlage von mehreren Bogen Papier und beschwere jede mit einem nicht zu leichten Buche, bis sie anfangen zu welken; dann in die Presse zwischen warmen Papier, das alle 12 Stunden und noch eher gewechselt wird, und sie werden auch dem heikelsten Botaniker gefallen. (Fortsetzung folgt.)

Einiges über das Vorkommen der *Orchideen* in Mittel-Amerika und der sich darauf gründenden Cultur derselben.

Von Carl B. Heller.

Die *Orchideen*, welche mit allem Rechte die Aufmerksamkeit und Liebe der Blumenfreunde und den angestrengtesten Eifer der Cultivateurs erregt haben, wurden seit jeher als durchaus ganz warme Pflanzen behandelt und gewöhnlich in feuchten, sorgsam beschatteten Warmhäusern gepflegt. — Es zeigte sich jedoch häufig, dass bei dieser Cultursweise, viele, trotz aller Sorgfalt weder ordentlich vegetirten, noch zu Blüthen gelangten und man erschöpfte sich in Werken, Abhandlungen und Aufsätzen nach allen Richtungen hin, um die wahre Methode ihrer Cultur zu bestimmen. Diese wird sich nun leider nie mit aller Bestimmtheit feststellen lassen, sondern zunächst auf dem Vorkommen der *Orchideen* selbst und auf dem sorgfältig unterscheidenden Cultivateur beruhen.

Ein Werk über die Cultur der *Orchideen* kommt mir gerade so vor, wie eines über Cultur von Alpenpflanzen. — Es verhält sich mit den *Orchideen* überhaupt so, wie mit den Pflanzen andrer Familien, sie sind nicht auf einen einzelnen Standort beschränkt, kommen daher in gemässigten Landstrichen ebenso häufig vor, als in heissen, in der Ebene ebenso gut, als auf 5 — 6000 Fuss hohen Gebirgen und zwar um so mehr, als das Vaterland der pseudo-parasitischen *Orchideen* meist Gebirgsländer sind, es somit leicht ersichtlich ist, dass Eine Culturmethode nicht für alle passen könne und dass der Gärtner der einen einen sonnigen, der andern einen schattigen, der einen einen trockenen, der anderen einen feuchten, wärmeren oder kälteren Standort wird anweisen müssen, um Ueppigkeit und Blüthe der Pflanzen erzielen zu können, ja er wird überdiess die Unterlage zweckmässig zu wählen haben, denn nicht alle *Orchideen* sind Pseudoparasiten, nicht alle leben in der Erde, daher jede ausschliessende Methode theilweise auf schlechten Erfolg stossen muss. — Man wird ohne Zweifel gegen ein allseitiges Verfahren einwenden, dass man demnach für jede Art ein eigenes Glashaus bauen müsse, was offenbar nicht angeht — das ist aber auch gar nicht nöthig, sondern man ordne seine Pflanzen so, dass die, welche Sonne haben wollen, so wie jene, die des Schattens bedürfen, nicht zusammenkommen, dann stelle man die wärmeliebenden der Heizung näher, die kälteren an den entgegengesetzten Ort, bespritze endlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Karl W.

Artikel/Article: [Nord-Böhmen und seine Flora. 257-259](#)